Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 39 (1931)

Heft: 6

Vereinsnachrichten: Aus unsern Zweigvereinen = De nos Sections

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizerischer Samariterbund.

An die Vorstände der Samaritervereine.

An der Delegiertenversammlung des Schweiz. Roten Kreuzes, die am 13./14. Juni in Bulle stattfinden wird, stehen dem Samariterbund 40 Mandate mit Stimmrecht zur Verfügung. Diejenigen Samaritervereine und -verbände, die solche Mandate übernehmen wollen, werden ersucht, sich baldigst beim unterzeichneten Sekretariat anzumelden, unter Angabe der genauen Adressen der Delegierten. Die Unkosten für die Abordnung fallen zu Lasten des betreffenden Vereins.

Mit besten Samaritergrüßen

Olten, den 16. Mai 1931.

Für das Verbandssekretariat:
A. Rauber.

Alliance suisse des samaritains.

Aux Comités des sociétés de samaritains.

L'Alliance des samaritains a droit à être représentée par 40 délégués ayant droit de vote à l'assemblée générale de la Croix-Rouge suisse, devant avoir lieu à Bulle les 13 et 14 juin. Les sociétés de samaritains qui voudraient envoyer des délégués ayant droit de vote sont priées d'en aviser le plus vite possible le secrétariat soussigné, en indiquant le nom et l'adresse exacte des délégués.

Les frais concernant cette représentation devront être supportés par les sections qui enverront des mandataires à Bulle.

Avec nos salutations les meilleures

Olten, le 16 mai 1931.

Le Secrétariat général:
A. Rauber.

Aus unsern Zweigvereinen. — De nos Sections.

Oberaargau. Unsere diesjährige Hauptversammlung fand Sonntag, den 26. April, im „Kreuz" in Herzogenbuchsee statt. Unter dem Vorsitz unseres neuen Präsidenten, Herrn Dr. Huber, Langenthal, fand die Traktandenliste ihre ususgemäße Abwicklung. Was diesmal, im Gegensatz zu früheren solchen Zusammenkünften, erfreulich auffiel, war die relativ hohe Besucherzahl. Sie war aus ziemlich allen Teilen unseres Vereinsgebietes zusammengesetzt, was hier als „Fortschritt" gebucht werden soll!

Im Vordergrund der Verhandlungen stand naturgemäß der Jahresbericht, der vom Präsidenten in knapper, klarer Form abgelegt wurde. In seinem Eröffnungswort stattete er allen Behörden, wie auch all denjenigen, die unsere Vereinsbestrebungen in mehr privater Tätigkeit unterstützten, dem Vorstande, unserer Fürsorgerin, Fräulein Margrit Wirz, den schuldigen Dank ab. Im besondern gedachte er seines Vorgängers, des Herrn Dr. Wiesmann, der seine bisherige Praxis in Kleindietwil mit der neuen in Teufen vertauschte, indem er ihm warmempfundene Worte des Dankes und der Anerkennung widmete. Was Herr Dr. Wiesmann, besonders im Dienste unserer Tuberkulosefürsorgestelle,

geleistet hat, hat bereits gute Früchte gezeitigt. Wir behalten ihn in treuem Andenken.

Dem Vorstande wurde im Berichtsjahr Herr Hürzeler, Melchnau, durch den Tod entrissen. Zu seiner Ehrung erhebt sich die Versammlung von den Sitzen.

Aus Altersrücksichten hat Herr Jäggi, Huttwil, einer der Mitgründer unseres Zweigvereins, seine Demission als Mitglied des Vorstandes eingereicht. Wir danken ihm für seine langjährige, treue Tätigkeit in unserem Verein und wünschen ihm einen recht sonnigen Lebensabend.

Mit großem Bedauern wurde sodann die Mitteilung vom unerwarteten, leider unwiderruflichen Rücktritt von Herrn Pfarrer Flückiger, Lotzwil, als Vorstandsmitglied entgegengenommen. Seine im Dienste unserer Bestrebungen geleistete Arbeit kann hier leider in nur sehr unzulänglicher Weise gewürdigt werden. Wir bewunderten nicht bloß seine zähe Arbeitskraft, die in ihm verkörperte Kunst, das eine zu tun, ohne das andere zu lassen, wir liebten in ihm die Treue und Gewissenhaftigkeit, mit welcher er uns immer voranging. Um so schmerzlicher empfinden wir die Lücke, die er hinterläßt. Leider muß es so sein. Unser Dank und unsere besten Wünsche auf baldige, anhaltende Genesung begleiten ihn.

Wenig Zeit beanspruchten die notwendigen Neuwahlen in den Vorstand. Die von diesem letzten Herbst provisorisch getroffene Wahl des neuen Präsidenten wurde einstimmig bestätigt.

Ebenso wurde die Jahresrechnung, die in ihren Hauptposten verlesen wurde, einstimmig genehmigt.

Das Jahr 1930 dürfen wir als ein befriedigendes bezeichnen. Die längst vorgesehene Mitgliederwerbung konnte dank treuer Mithilfe von Vertrauenspersonen noch kurz vor Jahresschluß unter Dach gebracht werden. Sie zeitigte den Zuwachs von 746 Mitgliedern. Folgende Zusammenstellung legt beredtes Zeugnis von ihr ab:

	Amt Aarwangen	Wangen	Trachselwald
1929	617	275	89
1930	1043	566	118
Zuwachs	**426**	**291**	**29**

Es freut uns, feststellen zu dürfen, daß das Interesse an unserer Sache ein mehr und mehr reges wird.

Unser jüngstes Werk, die Tuberkulosefürsorgestelle, stand im Zeichen des weitern Ausbaues. Durch sie fanden 287 Personen Rat und Vermittlung zu Kur- und Spitalaufenthalten. Die mitinteressierten Gemeinden ließen sich zum größten Teil herbei, die ihnen zugemutete Subvention zu leisten. Lobend sei noch erwähnt, daß verschiedene private Institutionen und Geschäftsfirmen uns namhafte Beiträge zukommen ließen. Ihnen allen sprechen wir unsern besten Dank aus.

Das Jahr 1930 war auch für unser Frauenerholungsheim auf dem Hinterberg in jeder Beziehung ein befriedigendes. Die Betriebsdauer erstreckte sich vom 3. April bis zum 30. Oktober. Die Zahl der Pensionärinnen betrug 133 gegen 120 im Vorjahr. Die Vorsteherin, Fräulein Egger, amtete mit gewohnter Umsicht und Fürsorge ihres Amtes, wofür auch ihr gedankt sei. Das Heim erfuhr eine angenehme Ueberraschung durch ein schönes Legat seitens einer stillen Wohltäterin. Es wird der Leitung einen etwas freieren Betrieb ermöglichen.

Soweit unser Bericht.

Zum Schlusse erfreute uns Herr Dr. Scherz aus Bern mit einem interessanten Vortrag, der das Thema „Erste Hilfe in den Bergen" in recht gründlicher und anschaulicher Weise behandelte. Der glückliche Umstand, daß Herr Dr. Scherz aus eigener Erfahrung schöpfen konnte, gab seinen Ausführungen eine besonders eindrückliche Note. Wir hätten gerne noch lange zugehört. Im Anschluß an seinen Vortrag unternahm er im Lichtbild eine prachtvolle Tour mit uns auf die Jungfrau, wofür ihm durch warmen Beifall unser Interesse

und unser Dank kundgegeben wurden. Von den „Strapazen" erholten wir uns dann bei einem von den diensteifrigen Töchtern der im „Kreuz" untergebrachten Haushaltungsschule servierten „Zvieri", um nachher, im Bewußtsein, einen recht angenehmen Nachmittag verlebt zu haben, wieder heimzukehren.

T.

Von unsern Rotkreuzkolonnen.

Horgen. Am 10. Mai führte unsere Kolonne die zweite ganztägige Uebung durch. Der Vormittag galt der Herrichtung von zwei Autos für den Verwundetentransport mittels den sogenannten Basler Kreuzen. Zur Probe wurden einzelne der Mannschaft mit den Tragbahren auf- und abgeladen. Für Uebungszwecke richtete man ferner die uns von der Station Horgen-Oberdorf freundlichst zur Verfügung gestellten zwei Bahnwagen für den Krankentransport ein.

Kurz vor ein Uhr kam von der Fabrik für elektr. Apparate Adolf Feller in der Stotzweid die telephonische Meldung, daß sich infolge unvorhergesehener Verstopfung der Abzugsleitung giftiger Gase in der Vernicklerei durch Betäubung einige Unfälle, teils sehr schwerer Natur, ereignet haben. Die Rotkreuzkolonne eilt sofort mit den zwei Autos zur Unfallstelle, um den Verunglückten die ersten Verbände anzulegen und die an Vergiftungserscheinungen Erkrankten in sichere Lage zu bringen. Auch wurden mit dem uns vom Krankenasyl Horgen zur Verfügung gestellten Pulmotor die ersten Wiederbelebungsversuche gemacht. Nachdem dies alles geschehen, wurden die Verunfallten auf die Autos verladen und nach der Station Horgen-Oberdorf transportiert, wo sie in die bereitgestellten Bahnwagen verbracht wurden.

Die Leitung stand unter den Feldweibeln Widmer und Hottinger, unter Oberaufsicht unseres Kommandanten, Herrn Hauptmann Morger, welcher die Kritik hielt, dabei erwähnend, daß er mit den Leistungen im großen und ganzen zufrieden sei, doch hätte dies und jenes noch besser ausgeführt werden dürfen. Das Ganze bildete für unsere Mannschaft eine lehrreiche Uebung, besonders für die jüngst Eingetretenen.

Zum Schluß danken wir auch an dieser Stelle der Bahnverwaltung, der Fabrik Adolf Feller, dem Konsumverein Horgen und dem Krankenasyl für die Bereitstellung der Bahnwagen, der Autos und des Pulmotors sowie dem Samariterverein für die Lieferung des Verbandmaterials verbindlichst.

H. S

Vom Kommen und Gehen der Seuchen.

Von Prof. Dr. med. **A. Gottstein**, Berlin.

(Fortsetzung und Schluß.)

Die stetige und steile Abnahme der Infektionskrankheiten in der Gegenwart und bei den meisten Kulturvölkern hat in der Geschichte der Seuchen, selbst bei der Betrachtung vieler Jahrhunderte, kein Gegenstück. Dieser Abfall darf uns zwar noch nicht in falsche Sicherheit wiegen. Denn es kann auch einmal wieder anders werden, nicht nur, wenn kriegerische oder politische Katastrophen, wenn wirtschaftliche Schädigungen, wie Hungersnöte oder größere Naturereignisse, wie Erdbeben oder Ueberschwemmungen, wieder kommen sollten. Auch gilt diese Abnahme nicht für eine Reihe seuchenhaft auftretender Infektionskrankheiten.